

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-09-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. September 1966

Prächtiger Ohm, -

sehr bedankt. Tja, - offenbar also steckt überhaupt nichts hinter dem Käse, und wiewohl ich dem eklen Süskind platterdings alles zutraue, glaube ich nicht einmal, dass der Unfug von ihm stammt. Nicht einmal aus Kna's "Umgebung" muss er unbedingt kommen, denn durchaus denkbar wäre ja, dass der Gute selbst, vom schlechten Wagnergewissen geplagt, sich dies Ganze als einzig stichhaltige Erklärung für seine Entlassung zurecht gelegt und als Faktum weiter getratscht hätte. In der allgemeinen Panik von damals, angesichts auch der Idiotie der "Amis" und - weit darüber hinaus - der blöde und unverantwortlich verallgemeinernden Nachsicht vieler der Militärregierung angehörenden Emigranten darf es am Ende nicht verwundern, wenn die Deutschen hysterisch wurden und noch das Dämme glaubten. Dass freilich die Federschmidtin - da hast Du recht! - sich derart unter albernste Volk mischte, bleibt schwer verständlich. Und umso schwerer, als sie wissen müsste, wie weltenfern dem Zauberer jede Vergeltungslust lag. Ich habe ihr da in Kreuth viele schöne und schlagende Beispiele (unter anderem auch Bertram) genannt.

Gleichviel. Ich bin froh, dass Du die Sache aus der Welt geschafft hast, soweit dies bei der Trottelei der Leute möglich war und ist.

Ja, in Kreuthlingen wars sehr hübsch, und wenn auch die Erholung schon wieder ein bisschen verflogen ist, so geht es mir doch ganz leidlich. Sogar daran, mir ein Automobil zu kaufen, denke ich. Muss immerzu Probe fahren.

Alles Freundliche Dir

von immer Deiner

